

Botschafter eines neuen Zeitalters

„Ich rufe dich nicht in den Krieg. Ich rufe dich in meinen Frieden“, höre ich Jesus plötzlich in meinem Inneren deutlich reden. Und dann: „Es ist Frühlingszeit, Alexander!“ „Es ist die Zeit des Singens. Ich tue Neues.“ (Hoh 2,10-13) Gleichzeitig spüre ich die Sehnsucht Jesu nach engster Verbundenheit mit seiner Braut-Gemeinde und seine Liebe für alle Menschen in mir so stark, wie ich sie noch nie zuvor erfahren habe. In dieser Sehnsucht schwingen Stärke und Verletzbarkeit gleichermaßen mit. Dieser Sehnsucht zu begegnen, ist der Sinn des Lebens!

Es ist das Lied des Bräutigams nach der Braut, nach Verbundenheit und Vereinigung mit ihr, welches immer deutlicher zu hören ist. Er weiß, dass uns Stolz und Eigenschutz hindern wollen, uns ganz von ihm abhängig zu machen. Doch seine Liebe wirbt um uns und nimmt uns Stück für Stück Sicherheiten weg, die uns nicht an ihn binden. Gleichzeitig geht eine Transformationskraft von dieser Liebe aus, die alles verändert und neu macht, und die unsere Welt noch einmal berühren wird, dass wir nur staunen werden!

Seit Monaten frage ich mich, welche Auswirkungen das auf unser Beten hat. Ist es vielleicht Zeit, dass wir unsere alte Kriegskleidung ausziehen? Denn etwas ist anders geworden. So viel verstehe ich. Es sind veränderte Herzen, welche diese Welt auf den Kopf stellen. Unser Beten darf aus dem tiefen Bewusstsein unserer Verbundenheit und unseres Einsseins mit Jesus heraus fließen. Wir brauchen Zeit mit ihm, damit er seine Geheimnisse mit uns teilen kann. Hier liegt das Geheimnis unserer Identität, unserer Kraft und Wirksamkeit: in unserem Sein und unserer Verbundenheit mit ihm. Unsere „Kriegsführung“ ist nicht primär im außen. Ein Herz, welches ihm ganz vertraut, erschüttert Weltreiche, so vermute ich. Wir regieren von einem Platz der Ruhe aus und in kompletter Verbundenheit mit Jesus.

Es ist Zeit, dass wir die Geschichte Gottes mit den Nationen erzählen und das Lied einer neuen Ära anstimmen! Es ist nicht der Teufel, der die Zeitenwende einläutet, obwohl er alles tut, um Zorn, Hass und Zwietracht unter uns zu säen. Aber unser Gott bleibt immer der Agierende in der Geschichtsschreibung. Lasst uns nicht die Perspektive des Bösen mit der Vision einer globalen Zerstörung vor Augen haben, sondern die der Transformationskraft des Kreuzes – der Erlösung und Wiederherstellung aller Dinge, der Macht der Versöhnung, der Friedensstifter, die ein neues Zeitalter ausrufen und der Braut, die aufsteht, leuchtet und von einem tiefen Platz der Intimität mit Jesus betet.

-AS-

Für die Heilung der Nationen beten

Gott liebt die Nationen und wir wollen für deren Heilung und Bestimmung beten. Dabei wollen wir unparteiisch sein und als Botschafter einer neuen Ära und Friedensstifter im Gebet Versöhnung und Vergebung freisetzen. Es ist das Kreuz Jesus, unter welchem wir alle gemeinsam stehen. Bevor wir für die Ukraine und Russland beten, wollen wir Gott unser eigenes Herz hinhalten. Wo ist diese noch von der Zeit des Kalten Krieges geprägt? Wo finden wir noch Stolz und moralische Überlegenheitsgefühle dem Osten gegenüber in uns? Jesus möchte das heilen. Dann lasst und jeweils für die Ukraine und für Russland prophetisch hören und beten und somit Segen und Heilung den beiden Nationen zusprechen. Wir wollen ihnen gleichsam „von den Blättern vom Baum des Lebens“ zu essen geben und den Zuspruch Gottes über ihnen aussprechen (Off 22,2):

- Ukraine, du sollst Gottes Trost und Hilfe erfahren. Wir rufen deine Erbauer herbei! Die Sonne der Gerechtigkeit soll über dir aufgehen mit Heilung unter ihren Flügeln etc. (Mt 5,4; Jes 49,17; Mal 3,20)
- Russland, zu dir sollen Friedensstifter kommen. Die Liebe soll das Böse überwinden. Dir soll Barmherzigkeit widerfahren etc. (Jes 52,7; Mt 5,7+9; Röm 12,21)

Wir dürfen aber auch dafür beten, dass das, was im Dunkel ist, ans Licht kommt und Korruption offenbar wird. Dass das jüdische Volk in beiden Ländern sich „nach Hause“ rufen lässt und dass Erweckung kommt. Jesus möchte sein Herz mit uns für die Ukraine und Russland teilen. Vielleicht schenkt euch Gott buchstäblich ein Lied, welches ihr in eurer Gebetszeit über die Nationen anstimmt. Lasst den „Sound des Himmels“ freisetzen.

Den Ratschluss Gottes beten

Wir erleben gerade, wie die Welt- und Sicherheitsordnung der letzten Jahrzehnte mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine ins Wanken gerät. Der Westen reagiert weitestgehend geschlossen. Der Krieg in der Ukraine stellt nun weitreichende Fragen in **politischer**, **diplomatischer** (Beziehungsgeflechte, Verstehen nationaler Interessen), **wirtschaftlicher** (Zwickmühle Sanktionen, Embargo – ja/nein/Umfang) und **militärischer** (Waffenlieferungen an die Ukraine, militärische Neuaufstellung in Europa) Hinsicht. Wie kann der Krieg möglichst schnell beendet werden? Und wie reagiert Deutschland in dienender Leiterschaft? Wie sieht die Zukunft politischer und wirtschaftlicher Verbundenheit von West und Ost aus? Und welche Personen hat Gott berufen, in dieser Zeit „Sprachrohr“ für ihn zu sein und Verständigung zu schaffen?

Wir wollen Gott um seinen Ratschluss bitten (Jes 46,10; Ps 33,11). Was dürfen wir mit ihm zusammen freisetzen? Lasst uns darauf achten, dass unser Beten nicht von Vorstellungen und Erfahrungen des Kalten Krieges geprägt sind. Wir wollen nicht mit „alten Brillen“ eine neue Zeit beurteilen. Und wir wollen uns auch nicht in moralisierenden, ideologischen Kämpfen von „Gut und Böse“ verfangen, sondern um Schärfung unserer geistlichen Augen bitten, die Pläne des Himmels für diese Zeit zu verstehen und freizusetzen. Wir dürfen Gott Fragen stellen und ihn um Weisheit bitten. Lasst uns für ein paar Minuten still werden, hinhören und mit Stift und Papier in der Hand wartend vor Gott bleiben („im Rat des Himmels sitzen“). Schreibt eure Eindrücke auf, tauscht sie miteinander aus und betet dann gemeinsam.

-AS-

Eine neue Friedensordnung

Der Krieg geht weiter trotz Appellen, Verhandlungen, Drohungen, Wirtschaftssanktionen. Deutschland steht unter Druck, die Gaslieferungen aus Russland zu stoppen. Damit würden wir uns vor allem selbst bestrafen. Mit dem Ausstieg aus Kohle und Kernkraft ist Deutschland für seine Grundversorgung in einem Umfang von russischem Gas abhängig, der auch mittelfristig höchstens teilweise anders zu decken ist; zumal alternative Lieferanten wie Katar nicht zuverlässiger als Putin erscheinen. Bisher bewegen Sanktionen Putin nicht zum Einlenken, sondern befeuern die Konfrontation. Ein Embargo der russischen Gaslieferungen würde alle wirtschaftlichen Verbindungen mit Europa kappen und die Hemmschwelle senken, den Krieg auf den Westen auszuweiten. Diese Gefahr bergen auch Waffenlieferungen in die Ukraine.

Russland versteht Stärke militärisch, der Westen wirtschaftlich und politisch. Mit der Abhängigkeit unserer Wirtschaft von russischen Rohstoffen und dem Versagen von völkerrechtlichen Verträgen und Diplomatie ist der Westen seiner Stärken beraubt. Das Menschen- und Weltbild des Humanismus, der Selbstoptimierung des Menschen und der Welt wird mit diesem Krieg zerbrochen.

Gebet:

- **Wir beugen uns vor Gott über Selbstgerechtigkeit, Bequemlichkeit, Blindheit und Gier (Ps 51)**
- **Hilfe kann nur von Gott kommen, sowohl für die Ukraine als auch für uns und für Russland (Ps 115)**
- **Wir befehlen unsere Nationen dem Herrn an, dass Sein Ratschluss für uns sich Bahn bricht (Ps 2)**
- **Wir bitten um Friedensstifter wie Esther, die das Blatt dieses Krieges wenden (Lk 14,31f)**
- **Wir rufen Russland in die Völkerfamilie Europas zurück (Ps 133)**
- **Wo unsere menschliche Friedensordnung zerbrochen ist, soll Sein Friedensreich in Existenz kommen (Joh 14,27)**

-KH-

Die klare Sicht

Ich fahre ungern nachts Auto. Besonders unangenehm ist es für mich, wenn Nebel, Regen oder Schnee die Sicht trüben. Ganz schnell wird es dann auch gefährlich. In unseren Zeiten ist es nicht leicht, eine ungetrübte Sicht auf gesellschaftliche und politische Ereignisse zu wahren. Vielleicht ist es sogar unmöglich. Die letzten beiden Jahre haben uns gezeigt, wie schnell Grenzen aufgebaut werden, Fronten sich verhärten und Meinungen gegeneinanderstehen. Ein Fakten-Krieg ist entbrannt und Journalismus ist längst zu einem Minenfeld geworden, wenn Faktenchecker die Wahrheit aufzudecken suchen und „Fake-News“ zur Alltags-Vokabel geworden ist. In Bezug auf die Ukraine-Krise wiederholt sich manches: Lässt sich klar sagen, was/wer gut oder böse ist? Wie funktioniert Verteidigungs-, Wirtschafts- und Energiepolitik in einer globalisierten Welt? Welchen Wert haben internationale Bündnisse? Wie genau kann Hilfe aussehen?

Diese Fragen beeinflussen die Fürbitte ganz konkret - und die Frage darf gestellt werden: Wie können wir beten? Ein wiederholendes Gebetsanliegen im Neuen Testament ist die Bitte um Erkenntnis und um Weisheit. Damit verbunden ist die feste Zuversicht: Wer Christus immer besser erkennt,

bekommt eine klare Sicht auf die Welt, die er geschaffen hat. Deswegen beten wir dafür, Christus mehr zu erkennen und mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung ausgerüstet zu werden (Eph 1,17). Dankbar nehmen wir an, dass wir Gott um Weisheit bitten dürfen, wo sie uns mangelt (Jak 1,5). Er will uns eine klare Sicht schenken.

- Frank Laffin (Gebetshaus Bremen) -

Schutz für ukrainische Frauen und Kinder

90 Prozent der mehr als drei Millionen Menschen, die seit Kriegsbeginn aus der Ukraine fliehen mussten, sind Frauen und Kinder. Doch sind die Geflüchteten dadurch nicht automatisch in Sicherheit. Hilfsorganisationen vor Ort berichten von Schleppten, die die chaotische Lage an Bahnhöfen und Sammelstellen ausnutzen, um gezielt junge Frauen und Kinder anzusprechen. Polizei und Menschenrechtsorganisationen warnen vor Menschenhändlern, die die Notlage der Geflüchteten sich zu eigen machen, um diese in die Prostitution in Deutschland und Europa zu verkaufen. In einschlägigen Freier-Netzwerken hat die Nachfrage nach ukrainischen Frauen bereits zugenommen. Die europäischen Regierungen verstärken nun ihre Anti-Menschenhandelsprogramme, doch es gibt noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Darüber hinaus brauchen wir für die aktuelle Lage eine gelingende Kooperation der Hilfsangebote mit Registrierungs- und Überprüfungsprozessen sowie Zugang zu medizinischer und psychologischer Versorgung für die Geflüchteten. Die Hilfsbereitschaft ist groß und wir wollen beten, dass alle Schutzsuchenden in unserem Land die Barmherzigkeit und Liebe Gottes erfahren!

Gebet:

- **Dank für die große Hilfsbereitschaft (auch im Leib Christi), Geflüchteten zu helfen (1Thess 3,9)**
- **Für Bewahrung der Schutzsuchenden, besonders auch der unbegleiteten Kinder, vor Missbrauch und Menschenhandel (1Sam 17,34-35)**
- **Für vorausschauende Konzepte und gelingende Zusammenarbeit von Polizei, Ärzten, Hilfsorganisationen, Kirche und Politik (Spr 11,14)**

-AS-

Vorbereitet für die Zukunft: Die Kirche in Krisenzeiten

Spürbar eint der Heilige Geist seine Kirche in der ganzen Welt. Durch den Krieg in der Ukraine bedingt, eröffnet sich nun die Chance, dass der Leib Christi im Westen den oft fester und erprobt im Glauben stehenden Leib im Osten wahrnimmt. Und wir haben gerade die Möglichkeit, in für uns beispielloser Art und Weise unseren ukrainischen Geschwistern praktisch durch den Versand von Hilfsgütern, die Aufnahme von Geflüchteten und unser Gebet zu unterstützen. In den kommenden Monaten werden möglicherweise hunderttausende Geflüchtete aus der Ukraine nach Deutschland kommen. Lasst uns beten, dass wir darauf vorbereitet sind und unsere Rolle finden.

Gebet:

- **Dank für das Zusammenrücken des Leibes in Ost und West (Kol 4,2)**
- **Für Vorausschau und notwendige Vorbereitungen für kommende Herausforderungen und Krisen (1Mo 41,39-41)**

-AS-

Verbunden im Gebet mit euch,
Alexander Schlüter und Team